

## **Bildungs- und Berufsbildungspolitik**

### **Gute Pflegekräfte auch ohne Abitur**

Die EU-Kommission hat einen Vorschlag zur Überarbeitung der Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen veröffentlicht mit dem Ziel der Vereinfachung der bestehenden Anerkennungsverfahren bei reglementierten Berufen. Grundlegend falsche Akzente setzt dabei jedoch der Richtlinienentwurf im Bereich der Krankenpflege: Der Vorschlag, im Rahmen der harmonisierten Mindeststandards der Ausbildung zwölf Jahre allgemeine Schulbildung als Voraussetzung für die Pflegeausbildung vorzusehen, verkennt, dass die Dauer der Schulbildung - gerade für die Pflegeberufe - kein geeignetes Kriterium für die Qualität der Ausbildung ist. "Gute Fachkräfte brauchen nicht unbedingt ein Abitur", sagte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben dazu der „Bild“-Zeitung. "Die weltweit hoch geschätzte duale Ausbildung in Deutschland qualifiziert junge Menschen mit unterschiedlichen Schulabschlüssen zu Fachkräften."

Vorschlag EU-Kommission:

[http://ec.europa.eu/internal\\_market/qualifications/docs/policy\\_developments/modernising/COM2011\\_883\\_de](http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/docs/policy_developments/modernising/COM2011_883_de).

DIHK-Pressemeldung: [www.dihk.de/presse/meldungen/2011-12-21-abitur](http://www.dihk.de/presse/meldungen/2011-12-21-abitur)

### **Dauer dualer Berufsausbildungen: 2- bis 3-jährig oder bis zu 3,5-jährig?**

Aktuell wird in der Berufsbildungspolitik diskutiert, inwiefern es auch in Zukunft die Möglichkeit geben soll, 3,5-jährige Ausbildungsberufe zu erlassen. Auslöser für diese Diskussion war u. a. das Neuordnungsverfahren in den Konstruktionsberufen, in dem es zwischen den Beteiligten unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der notwendigen Ausbildungsdauer gab. Die Konstruktionsberufe wurden schließlich zum 1. August 2011 mit einer 3,5-jährigen Ausbildungsdauer erlassen, wobei eine Befristung der Ausbildungsordnung auf fünf Jahre erfolgte, um danach im Rahmen einer Evaluation zu überprüfen, inwiefern eine 3,5-jährige Ausbildungsdauer in diesen Berufen angemessen ist. Duale Berufsausbildungen in Deutschland verfügen über unterschiedliche reguläre Ausbildungsdauern: unter den insg. 348 Ausbildungsberufen nach BBiG bzw. HwO gibt es 40 2-jährige und 255 3-jährige Ausbildungsberufe sowie im gewerblich-technischen Bereich auch 53 mit einer 3,5-jährigen Ausbildungsdauer. BBiG und HwO begrenzen die Ausbildungsdauer von Berufen über eine Soll-Vorschrift: Die Ausbildungsdauer „soll nicht mehr als drei und nicht weniger als zwei Jahre betragen“.

Das BIBB hat die Diskussion zum Anlass genommen, Ende 2011 eine Experten-Umfrage durchzuführen. Unter den befragten Berufsbildungsfachleuten des BIBB-Expertenmonitors ist die Haltung zur Diskussion um die Ausbildungsdauer relativ klar: Der Großteil (70 %) wünscht sich auch in Zukunft die Möglichkeit, in bestimmten Berufen eine 3,5-jährige Ausbildungsdauer vorzusehen. Experten, die unmittelbar in der Bildungspraxis arbeiten oder die Interessen von Arbeitnehmern und -gebern vertreten, sprechen sich stärker für bis zu 3,5-jährige Ausbildungen aus.

Das BMWi hat inzwischen ein ergänzendes Gutachten ausgeschrieben, das Kriterien vorschlagen soll, die zur Beantwortung der Frage nach der angemessenen Ausbildungsdauer herangezogen werden sollen oder können. Diese Kriterien sollen in zukünftigen Ordnungsverfahren zur Entscheidung über die Ausbildungsdauer genutzt werden.

BIBB-Studie zur Ausbildungsdauer: [www.bibb.de/de/60420.htm](http://www.bibb.de/de/60420.htm)

### **Bessere Beschäftigungschancen für Ungelernte durch flexible Qualifizierungskonzepte**

Ungelernte Erwerbstätige sind im Vergleich zu ausgebildeten Fachkräften deutlich häufiger in geringfügigen und damit zumeist auch prekären Beschäftigungsverhältnissen zu finden. Ihre Erwerbstätigkeit konzentriert sich auf nur wenige Berufsfelder. Dies sind Ergebnisse einer Analyse des BIBB zur Situation ungelernter bzw. gering qualifizierter Erwerbstätiger. Die Auswertungen lassen erkennen, dass die Erwerbssituation der Ungelernten durch den anhaltenden Abbau von Arbeitsplätzen, auf denen sie überhaupt Beschäftigung finden, zusätzlich verschärft wird. So liegt das Risiko einer Arbeitslosigkeit bei ihnen etwa dreimal so hoch wie bei Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Daran wird sich nach Auffassung von BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser auch durch die demografische Entwicklung grundsätzlich nichts ändern. "Gefragt sind qualifizierte Fachkräfte, die die Anforderungen am Arbeitsplatz erfüllen können. Das Risiko, dass Ungelernte auch in Zukunft keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden, bleibt groß."

Rund 5,3 Mio. Menschen gelten nach den Daten des Mikrozensus aus dem Jahr 2007 als "formal nicht qualifiziert" - jeweils zur Hälfte Männer (50,8 %) und Frauen (49,2 %). Unter den Ungelernten befinden sich 2,2 Mio. junge Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren, von denen 1,2 Mio. erwerbstätig waren. Um den künftigen Fachkräftebedarf zu sichern, muss nach den Worten von BIBB-Präsident Esser der Anteil der Ungelernten an der Erwerbsbevölkerung nachhaltig gesenkt werden. "Etwa jeder siebte Erwerbstätige hat keinen beruflichen Abschluss. Hier liegen große Potenziale brach, die es zu fördern gilt." Es gelte, die

vorhandenen beziehungsweise informell erworbenen Kompetenzen von Ungelernten besser zu erfassen und systematische Qualifizierungen darauf aufzubauen. So könnten bislang ungelernete Erwerbstätige durch geeignete - möglichst betriebsnahe - Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu Fachkräften aufsteigen und für Entlastung auf der Fachkräfteebene sorgen.

Ergebnisse der BIBB-Studie in BIBB REPORT, Heft 17/12: "Erwerbstätigkeit ohne Berufsabschluss - Welche Wege stehen offen?": [www.bibb.de/bibbreport](http://www.bibb.de/bibbreport)

### **Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener**

Ein Bestandteil der Maßnahmen der Bundesregierung für eine nationale Strategie zur Verringerung der Zahl der funktionalen Analphabeten in Deutschland ist der neue Förderschwerpunkt "Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener". Ziel des Förderschwerpunkts ist es im Kontext des Wandels von Wirtschaft und Arbeit, das Interesse von Unternehmen und Akteuren am Arbeitsmarkt zu steigern, Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote am Arbeitsplatz einzurichten und durchzuführen. Dies schließt bedarfsorientierte Maßnahmen der individuellen Kompetenzentwicklung am Arbeitsplatz ein, die in Personalentwicklungskonzepten auf betrieblicher Ebene integriert sind. Darüber hinaus wird mit einer lernförderlichen Ausgestaltung von Arbeitsplätzen maßgeblich dazu beigetragen, Benachteiligungen abzubauen, Potenziale zu nutzen und eine Arbeitswelt zu schaffen, die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlstand fördert.

Der Förderschwerpunkt gliedert sich in drei Handlungsfelder:

- Konzepte und Maßnahmen zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung
- Beratungs- und Schulungsangebote für Akteure der Arbeitswelt und im Alltag der Betroffenen
- Fortbildungsangebote für Trainer/innen und Dozenten/-innen in Bildungsmaßnahmen

Weitere Informationen: [www.bmbf.bund.de/foerderungen/17720.phpb](http://www.bmbf.bund.de/foerderungen/17720.phpb) / [www.alphabund.de](http://www.alphabund.de)

### **"Berufliche Bildung - Praktisch unschlagbar" - Aktuelles aus der Kampagne**

Zur Kampagne "Berufliche Bildung - Praktisch unschlagbar" wurde beim BIBB eine Koordinierungsstelle eingerichtet für konkrete Anliegen wie Verlinkungen, Hinweise auf Veranstaltungen u. ä.: Claudia Laubenstein [laubenstein@bibb.de](mailto:laubenstein@bibb.de)

Verbände, Bildungseinrichtungen der Wirtschaft oder Unternehmen haben zahlreiche Anknüpfungspunkte und Beteiligungsmöglichkeiten und können sich dafür an die Koordinierungsstelle wenden bzw. direkt im Internet eintragen:

- Verwendung der Dachmarke bzw. des Logos in eigenen Medien
- Eintragung eigener Aktivitäten im Kampagnenportal: [www.praktisch-unschlagbar.de/ihre\\_aktivitaeten.php](http://www.praktisch-unschlagbar.de/ihre_aktivitaeten.php)
- Vorschlag geeigneter Personen für die Bildungsgalerie
- Beteiligung an den Stopp der Info-Tour: [www.praktisch-unschlagbar.de/ihre\\_aktivitaeten.php](http://www.praktisch-unschlagbar.de/ihre_aktivitaeten.php)
- Bewerbung des Wettbewerbs „Wer kreierte das schönste Infomobil“: [www.praktisch-unschlagbar.de/wettbewerb](http://www.praktisch-unschlagbar.de/wettbewerb)
- Beteiligung als Experte an der „Best-of Ausbildung-Tour“

Strategische/inhaltliche Anregungen zur Kampagne können an die BDA, Frau Tanja Nackmayr gemeldet werden: [t.nackmayr@arbeitgeber.de](mailto:t.nackmayr@arbeitgeber.de)

---

## ***Duale Ausbildung - Duales Studium***

### **DIHK: Zweijährige Berufe bei Jugendlichen beliebt**

#### **2-jährige Fachkraft für Metalltechnik geht in Neuordnung**

Die in den letzten Jahren neu geschaffenen zweijährigen Berufe stoßen auch 2011 auf großes Interesse bei eher praktisch begabten Jugendlichen. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Insgesamt haben die Unternehmen in diesem Bereich über 26.000 neue Lehrverträge abgeschlossen. Das ist ein Plus von über 12 %, während die Ausbildungsvertragszahlen insgesamt im Bereich der Industrie- und Handelskammern um 3,5 % zulegten. Besonders stark gefragt waren Maschinen- und Anlagenführer, Industrieelektriker und Fachkräfte für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. Bei diesen Berufen stieg die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr erheblich an: beim Maschinen- und Anlagenführer beispielsweise um 75 %. Zuwachsspitzenreiter ist der Industrieelektriker; hier hat sich die Zahl der Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Berufe für praktisch Begabte haben sich für Jugendliche und Unternehmen bewährt und sollten weiter ausgebaut werden.

Der von der Wirtschaft vorgelegte neue Berufsvorschlag „Fachkraft für Metalltechnik“ mit 2-jähriger Ausbildungsdauer geht nun nach Zustimmung von BMWi und BMBF – ohne Beteiligung der Gewerkschaften - in die Neuordnung. Damit wird nach langen Diskussionen ein weiterer wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Integration eher praktisch begabter Jugendlicher mit Anschlussmöglichkeit an verschiedene 3- und 3,5-jährige Metallberufe geleistet.

Weitere Informationen: [www.dihk.de/presse/meldungen/2011-12-29-zweijaehrig-berufe](http://www.dihk.de/presse/meldungen/2011-12-29-zweijaehrig-berufe) / [ruands@kwb-berufsbildung.de](mailto:ruands@kwb-berufsbildung.de) (FK für Metalltechnik)

### **Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2011 deutlich gestiegen**

708 € brutto im Monat verdienen die Auszubildenden 2011 durchschnittlich in Westdeutschland. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen erhöhten sich um 2,9 % und damit stärker als im Jahr 2010 mit 1,3 %. In Ostdeutschland stiegen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2011 sogar um 4,9 % auf durchschnittlich 642 € im Monat - ebenfalls deutlich mehr als im Jahr zuvor (2,9 %). Der Abstand zum westlichen Tarifniveau hat sich weiter verringert: Im Osten werden jetzt 91 % der westlichen Vergütungshöhe erreicht (2010: 89 %). Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt bei 700 € pro Monat und damit um 3,2 % über dem Vorjahreswert von 678 €. Zu diesen Ergebnissen kommt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2011. Zwischen den Ausbildungsberufen gibt es erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe. Berufe mit hoher Ausbildungsvergütung sind z. B. Maurer/in, Mechatroniker/in und Industriemechaniker/in, Medientechnologe/-in Druck sowie Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen. Für die einzelnen Ausbildungsjahre ergeben sich für 2011 folgende Werte: erstes Ausbildungsjahr West durchschnittlich 633 € / Ost 571 €, im zweiten West 703 € / Ost 642 € und im dritten West 785 € / Ost 706 € pro Monat. Weitere Informationen: [www.bibb.de/ausbildungsverguetung](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetung)

### **„Berufsschule der Zukunft“ - Aktuelles BDA-Leitbild**

Erfolg des dualen Ausbildungssystems und seine Attraktivität basieren auf der Leistungsfähigkeit und der Kooperation der beiden Lernorte Betrieb und Berufsschule. Dementsprechend kommt den Berufsschulen als Partnern der Betriebe eine große Bedeutung zu. Viele Ausbildungsbetriebe sehen hier allerdings Handlungsbedarf, vor allem hinsichtlich der Ausstattung, der Unterrichtsqualität und des Zeitmanagements der Berufsschulen sowie der Lernortkooperation. Mit dem aktuellen Leitbild „Berufsschule der Zukunft“ hebt die BDA die Bedeutung der Berufsschule für eine hochwertige duale Ausbildung hervor und fordert die Bildungspolitik auf, ihr mehr Beachtung zu schenken und nicht hinter allgemein bildenden Schulen zurückzustellen. Die Arbeitgeber verstehen Berufsschulen insgesamt als leistungsstarke, attraktive und verlässliche Dienstleister, die gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe mit den Betrieben für eine hochwertige Ausbildung sorgen. Aus Sicht der Arbeitgeber müssen die Anforderungen und Bedarfe der Praxis wichtigster Maßstab für die Arbeit der Berufsschulen wie für die Ausgestaltung des dualen Systems insgesamt sein. Dementsprechend sollten sich Berufsschulen auf ihre Funktion im dualen Ausbildungssystem konzentrieren. In dem Leitbild hat die BDA zehn Handlungsfelder für Berufsschulen der Zukunft formuliert.

Download/Bestellung unter: [www.arbeitgeber.de](http://www.arbeitgeber.de) (Publikationen > Broschüren > Bildung)

### **Erfolgsmodell Duales Studium - Leitfaden für Unternehmen**

Keine andere Studienform wächst in Deutschland so schnell wie das Duale Studium. Auch viele Betriebe planen für die Zukunft einen Einstieg in duale Studienprogramme und suchen hierfür nach geeigneten Kooperationsmodellen. Nicht zuletzt kleine und mittelständische Unternehmen entdecken das Duale Studium als gute Möglichkeit der Talentbindung und Fachkräftesicherung. Die BDA und der Stifterverband geben Unternehmen mit der neuen Handreichung einen Leitfaden für die Gestaltung von Kooperationen und informieren über Hintergründe und aktuelle Zahlen.

Download/Bestellung unter: [www.arbeitgeber.de](http://www.arbeitgeber.de) (Publikationen > Broschüren > Bildung)

---

## **Veranstaltungen**

### **Auftaktveranstaltung „ANKOM - Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“**

**29. Februar 2012 - Harnack-Haus - Berlin**

Mit der Auftaktveranstaltung der BMBF-Initiative „ANKOM - Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“ werden die Fragestellungen der Initiative abgesteckt. Der Festvortrag entwirft das Bild einer Hochschule, die sich den Anforderungen des lebenslangen Lernens für beruflich Qualifizierte stellt. Die wissenschaftliche Begleitung skizziert aus ihrer Perspektive die inhaltlichen Schwerpunkte, Ziele und Herausforderungen der Initiative. Die ausgewählten Projekte präsentieren ihre Konzepte. Auf einer Podiumsdiskussion soll die Frage diskutiert werden, welchen Beitrag die berufliche Bildung, die Sozialpartner und Studierendenschaft leisten können, um die Zahl der Übergänge beruflich Qualifizierter zu erhöhen und nachhaltig zu gestalten. Vorträge und Posterpräsentation bieten die Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion. Die Veranstaltung wird vom HIS-Institut für Hochschulforschung und dem Institut für Innovation und Technik (iit) organisiert, die die wissenschaftliche Begleitung der Initiative übernommen haben.

Weitere Informationen und Anmeldung: <http://ankom.his.de/auftakt>

### **„Aus- und Weiterbildung in MINT-Berufen: Durchblicken - Mitmachen - Weiterkommen“**

**18. April 2012 - Forschungs- und Innovationszentrum der BMW Group in München**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die betriebliche Aus- und Weiterbildung in MINT-Berufen - neben dem Studium im MINT-Bereich die wichtigste Säule zur Sicherung eines qualifizierten Fachkräftenachwuchses. Vor dem Hintergrund des demografiebedingten Rückgangs der Zahl von Bewerbern für Ausbildungsplätze

müssen mehr junge Menschen für MINT-Ausbildungsberufe gewonnen werden. Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen muss eine Selbstverständlichkeit werden. Antworten auf die Frage, wie Rollenklischees überwunden und jungen Frauen besser als bisher die beruflichen Chancen im MINT-Bereich vermittelt werden können, sind gesucht. Ebenso Lösungsansätze, um auch junge Menschen mit differenziertem Stärken-Schwächen-Profil nachhaltig in das Bildungs- und Ausbildungssystem zu integrieren. Zusätzlich zur Veranstaltung findet ein „Markt der Möglichkeiten“ statt, auf dem die Partner der Initiative sich mit ihren MINT-Projekten präsentieren.

Weitere Informationen: [www.mintzukunftschaefen.de/](http://www.mintzukunftschaefen.de/)

### **„Girls’Day - Mädchen-Zukunftstag“ / „Boys’Day - Jungen-Zukunftstag“**

**26. April 2012**

Die demografische Entwicklung mit wachsenden Problemen, Auszubildende und gute Nachwuchskräfte zu rekrutieren, sowie der steigende Qualifikationsbedarf legen neue Wege im Personalmarketing nahe. Der „Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag“ und der „Boys’Day - Jungen-Zukunftstag“ sind parallel stattfindende Aktionstage zur Berufsorientierung speziell für Mädchen oder Jungen. Hierbei lernen die Jugendlichen Berufe kennen, in denen ihr Geschlecht jeweils noch unterrepräsentiert ist. Für Unternehmen bietet sich die Chance, frühzeitig auf möglichen Nachwuchs zuzugehen und über vielfältige Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren. BDA, BDI, DIHK und ZDH gehören zu den Aktionspartnern des Girls’-Day, BDA, BDI und BFB sind Bündnispartner des Boys’Day.

Informationen und Anmeldung für Betriebe zum Girls’Day und zum Boys’Day: [www.girls-day.de/Unternehmen\\_Organisationen/Mitmachen/](http://www.girls-day.de/Unternehmen_Organisationen/Mitmachen/) / [www.boys-day.de/Einrichtungen\\_Unternehmen/](http://www.boys-day.de/Einrichtungen_Unternehmen/)

### **„Systematische Personalentwicklung in KMU - Strategien zur Erschließung betrieblicher Qualifizierungspotenziale“**

**26. April 2012 - dbb forum - Berlin**

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in ausreichender Zahl und Eignung ist heute und in Zukunft ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Im Mittelpunkt der vom BMBF geförderten Fachtagung stehen Strategien einer vorausschauenden Weiterbildungsplanung, die einen Beitrag dazu leisten, das Potenzial bisher vernachlässigter Arbeitskräfte- und Qualifizierungspotenziale in Betrieben besser erkennen und nutzen zu können.

Programm und Anmeldung: [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)

---

### **KURATORIUM DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FÜR BERUFSBILDUNG**

Verantwortlich: Jürgen Hollstein - Redaktion: Maria E. Schmitz

Simrockstraße 13 - 53113 Bonn

Telefon: 0228 / 91523-0 - E-Mail: [kwb@kwb-berufsbildung.de](mailto:kwb@kwb-berufsbildung.de) - Internet: [www.kwb-berufsbildung.de](http://www.kwb-berufsbildung.de)

Unter <http://kwb-berufsbildung.de/KWB-News-Abmeldung.45.0.html> können Sie die KWB-News anmelden oder abbestellen.

---